



Nro. 18. Pest am 30. April 1806.

Herausgegeben, und zu finden im Rundschäfts-Amt im von Krachenfels'schen  
Haus in dem Pölgewölbe auf dem Servitienplatz.

Wer viel fragt, geht oft irre.

Wer viel fragt, und sich von jedem rathen,

Von jedem tadeln läßt;

Verliert gemeiniglich wie Spiz den Braden,

und hält den Schatten fest.

**L a n d e s k u n d e.**

Statistik.

Fortsetzung der Nachrichten über Dalmatien und Italien aus dem Tagebuch eines k. k. Offiziers, siehe Rundschäftsblatt Nr. 17. ddo. 23 April 1806.

Am 3ten wurden die nöthigen Ordres an die Regimenter ertheilt, im Falle Zara, die Hauptstadt und Festung von Dalmatien, Widerstand leisten sollte. Das Corps wurde in 2 Theile getheilt. Einen Theil sollte General Rukawina,

den 2ten General Lusignan kommandiren, wodurch die Zufuhr der Lebensmittel zu Lande nach Zara wäre verhindert worden. Die übrigen Corvetten und Chebeken sollten den Hafen bloquieren. Als wir bey Silwa, einem Städtchen in Dalmatien, passirten, salutirte uns die darin befindliche Venetianische Garnison aus mehreren Kanonen. In dessen kamen gegen Abend angenehme Nachrichten aus Zara. Herr Obrist Kasimir hatte diese Festung schon vor 4 Tagen besetzt, und ohne den mindesten Widerstand sind darin 1 Bataillon Croaten, und 1 Bataillon Strasoldo zu Lande eingerückt, und wurden von allen freundlich aufgenommen. Diese Nacht kamen wir weit über Silwa hinaus.

Am 4ten. Auch heute war der Wind widrig; wir avansirten daher nur langsam gegen Zara. Früh um 10 Uhr hatten wir noch 16 italienische Meilen bis zum Hafen. Abends 8 Uhr hatten wir endlich die Festung vor Augen, und unsere Flotille ward mit etlichen hundert Kanonenschüssen bewillkommt. Ein Offizier kam aus der Festung mit der Nachricht an General Rukawina, daß die Stadt schon mit Oestereichischen Truppen besetzt sey.

Am 5ten. Nachdem wir im Hafen gelandet hatten, und alle Kanonen aus der Stadt, und von den Schiffen gelöst wurden, stiegen wir unter lautem Jubelgeschrey ans Land. Die Truppen wurden ausgeschifft, General Rukawina gieng, von mehreren Offizieren begleitet, in die Kathedralekirche, um Gott für die glücklich überstandene Gefahren zu danken. Die Stadt ist nach Asiatischer Art gebauet. Man sieht da keine Pferde und keine Wägen. Die Gassen sind sehr enge, doch gut gepflastert. Das Land,

volk ist sehr wild, jeder Bauer trägt sein Messer, und seinen Säbel an der Seite: bey alledem aber ist er doch durch die lange Ruhe feig geworden. Es wimmelt hier alles von Dalmatinischen und Venetianischen Truppen. Auf den hiesigen Galeeren, die wir eroberten, waren viele Galeerensklaven, und Oestereichische Deserteurs. Ich bekam meine Wohnung auf einen Schüttsboden. Ich speiste in einem hiesigen Gasthof, und ward für theures Geld schlecht bewirthe; der hiesige Wein ist nicht zu trinken, denn er ist so dick, daß man ihn fast schneiden kann.

Am 7ten. Unser Bataillon bekam Ordre nach Spalatro längst der Küste zu marschiren. Spalatro liegt von Zara 100 Italienische Meilen entfernt; der Weg dahin ist sehr steinig und schlecht; unsere Kavallerie mußte absitzen, und die Pferde am Ziegel führen, und doch brachen gegen 12 Pferde die Beine.

Am 7ten, 8ten und 9ten fiel nichts merkwürdiges vor.

Am 10ten wurde Generalbefehl gegeben die gemeine Mannschaft der Venetianischen Truppen einzuschiffen, die Deserteur ausgenommen, welche unter ihre Regimenter vertheilt wurden. Der Venetianische gemeine Mann wird sehr schlecht besoldet; seine Gage besteht täglich in 5 Soldi, oder einem Kaisergröschchen, und auch diesen hielten einige Hauptleute zurück. In diesem elenden Zustande, ohne Verpflegung, ohne Brod, ohne Geld wurden sie auf die Schiffe gebracht, um nach Benedig und Terra Ferma gebracht zu werden. Auch ihre Kleidung war sehr schlecht. Um aller Unordnung vorzubeugen, stand die halbe Garnison die ganze Nacht unter Gewehr. Gegen 1 Uhr war alles bereit, und unser

General ließ diesen elenden Truppen auf Rechnung Sr. Majestät des Kaisers etwas auszahlen.

Am 11ten. Heute ward der heilige Markus als das Wappenschild der ehemaligen Republik Venedig vom Rathhause weggeschafft. Man machte große Augen darüber.

Am 12n, 13n, 14n und 15n fiel nichts besonders vor.

Am 16ten. Als am Sonntag, war Kirchenparade. Wir hörten eine Messe in der St. Simonskirche. Heute hatte ich Gelegenheit die Stadt näher zu betrachten. Zara ist eine Erdzunge, rechts und links vom Meere umgeben. Gegen das feste Land zu ist sie mit einem Hornwerk befestiget, von da aus geht die Landstraße nach Licca. Aunderthalb Stunden von der Stadt ist die Straße gut, das heißt: man kann fahren und reiten, dann ändert sie sich in einen engen Fußsteig, wo man nicht mehr fahren, sondern nur — und das mit großer Mühe, reiten kann. Einige tausend Arbeiter aus Croatien und Dalmatien sind stets beschäftigt die Straße breiter zu machen. Man hofft, daß sie in 2 Monaten fertig seyn wird. Die Aussicht am Gestade des Meeres gegen das Hornwerk zu, ist auf die offene See, und wegen der linker Hand liegenden Inseln, und der rückwärts gelegenen hohen Gebirge überaus angenehm.

Am 17ten. Es regnet oft 2 und 3 Monate nicht. Die Hitze ist daher un- ausstehlich. — Die Tracht der hiesigen Bauerweiber — Morlaken — ist so sonderbar, daß man oft nicht weiß, ob ein Mann, oder ein Weib darin steckt. Sie tragen alle Zöpfe, und die Fürtücher sind grobe Tepiche: an der Brust ist ein ordentlicher Curas von lauter Geldmünzen,

in welchen oft der ganze Reichthum der Familie besteht. Auch die hiesigen Damen sind schlecht und ohne Geschmack gekleidet. Jedes Weib trägt an der Seite ein großes türkisches Messer. Ueberhaupt besteht der Luxus der hiesigen Einwohner in schönen Waffen. Mancher von ihnen speist zum Mittagmal ein Stück Brod, und einen durren Fisch, trägt aber mit Silber eingelegte Pistolen, und einen Säbel, der ihm auf 20 Dukaten kommt. Alle 3 Schritte köpft man auf einen Bettler oder Krüppel. Wegen der Hitze hat man auch hier eine ganz andere Tageseintheilung; man steht Morgens um 10 Uhr auf, speist zu Mittag um 4 Uhr, dann geht man wieder schlafen, oder arbeitet bis 11 Uhr Nachts, wo soupirt wird. Endlich geht man spazieren, und um 2 Uhr erst zu Bette.

Am 19ten. Die Hitze nimmt gewaltig zu. Viele unserer Soldaten, welche nur einen Tag krank sind, sterben den andern.

#### Leiterwagen zu verkaufen.

Ein solider fast ganz neuer stark mit Eisen beschlagener Leiterwaagen stehet zu verkaufen, das Nähere hiervon im Amte.

#### Pferde zu verkaufen.

Es sind 3 starke zur Arbeit gewohnte Zugpferde zu verkaufen, das Weitere hiervon ist im Amte zu erfragen.

#### Wohnungen zu verlassen.

In der neuen Stadt im Lechnerischen neuerbauten Hause ist eine Wohnung im ersten Stock bestehend aus 7 Zimmern, 1 Küche, Speiskammer, Holzlage, und Boden, sammt Stallung und Wa-

